

Beschreibung des andern

tags der Fürstlicher Hochzeit / als Montags
des siebenzehenden Junij / was bey demselben tag/ vnd an-
fenglich vor dem Frühstück bey der Morgengaab vnd
Gottesdienst fürgelauften/ gleichfalls wie das frühmal vnd
Tantz gehalten/ das Carthel zum Ringreihen erslich auff
dem neuen zugerichten gebein vnd Gallereyen ober der
Burgspforten / nachmals auff dem grossen Saal vor dem
Nachtesen Publiciert vñ ankündigt/ vnd was weiter
nach dem Abendessen bey dem zugerichtem Feuer-
werck vnd Schiffstürmung sich begeben
vnd zugetragen.

—

Am Montag den 17. Junij zu früher zeit / hat der Edler vnd Ehren-
vester Dieterich von der Horst / Fürstlicher Hofmeister / Rait-
Amptmann zu Düsseldorf vnd Angermundt in namen vnd von we-
gen Hochermelts Herhogen Johann Wilhelmen Breutigams / der
Fürstlichen Braut die Morgengaab mit darzu gebührender Hof vnd
zierlichkeit presentirt vnd vberantwort / einen Halsbandt oder Caras-
kant mit köstlichem gehäng / so mit grossen Diamanten vnd Rubinen
besetzt vnd verziert gewesen welches die Fürstliche Braut mit freunds-
lichen geberden vnd sonderen freuden angenommen / auch vorerme-
ten Hofmeistern mit einem herrlichen Kranz verehret / vnd all solche
Presentation mit ferneren gnaden zuerkennen gnediglich sich verne-
men lassen / hat darnach die Fürstliche Braut in irem Zimmer den
Gottesdienst vnd Messhalten lassen / vnd nach gehaltenem Gottes-
dienst / haben die Hochgedachte Fürstlicher Breutigam vnd seine ge-
liebste Braut / sampt iren Herrn Vatter die Schenckung / so von den
abwesenden Herrn vnd Potentaten / Chur vnd Fürsten Abgesandten/
vnd von den gegenwertigen Fürsten Personen / Graffen vnd Herrn
daselbst zu Presentirn vorhanden gewesen / dem alten löblichen Fürst-
lichem brauch nach / zu empfangen / vnd freundlich mit danck sagung
an vnd auffzunemen / nach der grossen Höfstuben mit den anwe-
senden Gesandten vnd Botschafften / Graffen / Herrn
vnd deren von der Ritterschafft vnd folgenden
Frawenzimmer / sich versüßet
vnd begeben.

Fürstlicher Hochzeit.

Was der Fürstlicher Breutigam vnd Braut denselben tag für Kleydung angetragen.

W^Eil bißhero bey jedem tag / als nemlich bey der frölicher auffne-
mung vnd empfangung auch bey der Fürstlicher befehlung bey dem
ersten erschienen vnd außgang des Fürstliche Breutigams vnd Braut
die Bekleydung beschrieben worden / ist meinem erachten nach / solchs
allhie nit vnfüglich / seind die Fürstliche Breutigam vnd Braut am ge-
genwertigen zweyten Hochzeitlichen tag nachfolgender gestalt bekley-
det gewesen / der Fürstlicher Breutigam mit einem Incarnaten roten
Mantel mit breytem güldenem Pasement gebordet / inwendig mit gül-
denem Incarnaten Tollet außgefütert / Hosen gleicher gestalt von
Incarnat / die schnitte von güldenem Pasementen durchflochten / ober
vnd vnder einander erhaben / mit Incarnaten güldenem Tollet gleich-
fals gefüttert / das Wambust mit Incarnat güldenem Tollet außge-
fütert / vnd mit Pasement bordiert. Die Fürstliche Braut aber ist an
ermeltem tag mit einem engen Rock von gülden stück / mit silbern ober-
stieckt mit Spanischen hangenden Ermelen / biß auff die Erden bekley-
det gewesen / was aber sonst vnd weiter für köstlichen Kleinodien die
Fürstliche Braut damals zu ihrem zier angetragen / ist alhie nicht zu-
uerzeichnen / dann dieselbe kostbar schön vnd herrlich gewesen.

Schenckung auff die Fürstliche Hochzeit.

W^Eo nun der Fürstlicher Breutigam vnd Braut sampt beyhabenden
Fürsten / auch folgenden Frawenzimmer zu benendter Hoffstuben
ankommen / haben sich alda der abwesender Potentaten / Chur vñ Für-
sten Abgesandten in gegenwert befunden / dem hochgedachten Breuti-
gam vnd Braut die Schenckung nach irer ordnung vnd werde / wie sie
am vorigen tag gangen vnd zu Tisch gesessen nach einandern zu Pres-
entieren / vnd gebürtlicher massen hoffl. zier vnd herrligkeit fürzu-
tragen vnd dasselb in beysein vnd gegenwertigkeit des Durchleuch-
tig vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Wilhelms Herzog-
en zu Göllich / Cleue vnd Berg / 2c. ihrer F. G. lieben Herrn Vatters /
Vnd da bemelte Presentation geschehen / vnd die Schenckung dem
Fürstlichen Breutigam vnd Braut presentirt vnd fürgetragen / hat
hocherzelter Breutigam die dancksagung nach gelegenheit in eigener
Person für sich selbst zum theil / auch durch den Ehrenfesten vñ hoch-
gelehrten Herrn Johan Hardenraht beider Rechten Doctorn / Göl-
lichen vnd Bergischen ViceCancellern thun vnd geschehen lassen.

Beschreibung Gül.

Was aber die anwesende Potentaten/Chur und Fürsten Abgesandten Presentirt/die Fürsten vnd Herrn/so gegenwertig/sür ein geschenck offeriert vnd gethan/ist vnndtösig zuuermelden/ist aber solchs auff eine sehr grosse summa geschetzt worden/dan der köstlicher Halsbande/vnd daran hangenden Modalien vnd stück mit allerhandt Edlen gestein geziert vnd besetzt/Ketten/Ring/Credensbecher vnd dergleichen schönsten Kleinodien sind in solchem anzahl daselbst vorhandt gewesen/das man in eil des Geschencks vnderscheit vnd werte/so wol der materien/als sonst ander künstreicher arbeit halben nit hat abnehmen oder verzeihen können.

Vnd wiewol etlicher abwesender Potentaten/Chur und Fürsten abgesandten/so noch nicht ankommen/oder aber ire Present mit zugegen gehabt/vñ also erheblich dise frühe morgenzeit verabsaumbt/sind dieselb gleichwol nachmals erschienen/wie dann der wolgeborener Herr Johan von Wüthem Marckgraffe zu Bergen/Grav von Walheim vñ Herr zu Bersee in namen vnd von wegen der Königlicher Maieft. vnd wurden zu Hispanien/vngesehr vmb die eilffte stunde mit dem Königlichen Geschenck vnd Present ankommen/vnd dasselb auff dem grossen Sahl zu Düsseldorf hochgemeltem Fürsten dem Breutigam in beseyn vnd gegenwertigkeit ihrer F. G. Herr Battern Presentirt/welchs dann ire F. G. mit gebürlicher Reuerenz vnd dancksagung angenommen/vnd ob woll auch der Erentfester vnd Hochgelehrter Herr Petrus Juen der Rechten Licentiat/vnd Fürstlicher Gülischer Rhat/als Abgesandten zu Speir/Probst zu Weissenberg/Röm. Keyf. Maieft. Kamerrichters/die Präsentation vnd geschenck desselben tags zuthun angehalten/hat es gleichwol keine gelegenheit noch stat geben mögen/sonder hat hochgenanter Fürstlicher Breutigam den folgenden tag in eigener Person gnedige audiens gegeben/vnd die dancksagung gethan/vnd haben sich ihre F. G. in ermelter Präsentation/auffnehmung/auch bey der Dancksagung also Fürstlich vnd freundlich mit worten vnd geberden verhalten/das die vmbstehende eine besondere freud daran gehabt. So sind auch gleichfals die Abgesandten vnd verordnete Rhatsverwandten des heiligen Römischen Reichs freyen Statt Eölln domals erschienen/so dem Fürstlichen Breutigam vnd Braut zur dienslicher freundlicher verehrung/ein gar schön vnd herrlichs silbern vnd vergöltes Handbecke/mit künstreicher arbeit außgetrieben/vnd mit vndercheidlichen schönen Farben amalirt/mit einem auff antiquische art zugericht Lampet/Drinckgeschier vñ sunst wegen eins Ersamē Rhats vñ Gemeine der Statt Eölln presentirt vnd verehret/mit erbietung ire Nachbarlicher dienst vnd freundschaft/welchs dann hochgedachter Breutigam mit gnaden zuerkennen/zu danck auff vnd angenommen.

Demnach aber alhie der Schenckung vnd Kleinodien/so bey der Morgengaab der Fürstlicher Breutigam seiner lieber Braut verehren

Fürstlicher Hochzeit

lassen / auch die abwesende Potentaten / Chur vnd Fürsten durch ihre Gesandten vnd die gegenwertigen Fürsten vnd Herrn presentirt vnd herfür bracht / meldung geschicht / sol nicht vnbillich anzuregen seyn / was hoehermelte Fürstliche Braut für einen herrlichen köstlichen schatz an Kleinodien / ansehnlichen Halsbänden / Ketten / Brasseletten / Modalien / Ohrengeheng neben andern allerhandt Drinckgeschieren der Thier / Vögel vnd Fisch / auch Schiff / Brunnen / vnd was sunst bey alsolcher gestalt des menschen sinn künstreichs erdencken möcht / mit grossen herrlichen Deamanten / Rubinen vnd andern glanzenden vnd leuchtenden Steinen besetzt / zu nicht geringen rhum dem Fürstlichen Haus Baden mit sich gebracht / dieweil ich neben zweien vom Adel meinen großgünstigen Juncfern / solchen schatz zu sehen gestattet worden / welche dann vber erzelten Schatz grosse verwunderung gehabt / auch das sie denselben gesehen / eine herrliche freud empfunden / vnd ist der anzahl der vndercheidlichen stuck in solcher meninge daselbst gestellt worden / das in einem grossen ansehnlichen Gemach / meins behalts / neun Tisch damit belagt vnd besetzt worden.

Wie abermal der Breutigam vnd Braut / neben den anwesenden Fürsten vnd Herrn der abwesenden Potentaten / Chur vnd Fürsten Abgesandten / zu den Fürstlichen Tafeln das Frümahl zuhalten / geführt worden.

Nach Presentation vnd verrichtung der gethanen Schenckung / hat man sich zum Frümahl begeben / vñ seind die Fürstliche Breutigam vnd Braut zu den Tischen vorerzehltet weis / jedoch der abwesender Potentaten / Chur vnd Fürsten / vnd Herrn Abgesandten / auch die gegenwertige Fürsten vnd Herrn mit verenderung gleichwol auff geringen vndercheid zu den Fürstlichen Tafeln folgender gestalt gesetzt worden. Der Fürstlicher Breutigam vnd Braut seind wie am vorigem tag / zu Tisch oben an gesetzt / nechst der Fürstlicher Braut / zur lincker seitten woltermelter Graff / Herman von Manderscheidt / Key. Mayest. Gesandter / da nechst die Durchleuchtig / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw Salome Landgräffin zu Leuchtenberg / neben Hochgerürter Fürstinnen / der Edler vnd Ehrenfester vnd Hochgelehrter Herr Andreas Geyll der Rechten Doctor / Key. Mayest. Gesandter / folgendts die Durchleuchtig / Hochgeborne Fürstin / Frewlin Sibilla geborne Herzoginne zu Gällich / Cleff vnd Berg / 2c. Nechst hochgemelten Fürstinnen der Durchleuchtig / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Philips Marekgraff zu Baden vnd Hochberg / 2c. darnach der Wolgeborner Herr Christoff Ladislaus / Graff zu Nellenburg / Herr zu Tengen / als Churfürstlicher Eölnischer Gesandter /

Beschreibung Gül.

demnechst der Wolgeborener Herr Bernhard Graff zu Ortenburg/
 Oesterreichischer Gesandter / nechst gemelte Graffen der Durchleuch-
 tig / Hochgeborener Fürst vnd Herr / Herr Jacob Marckgraff zu Ba-
 den vnd Hochberg / 2c. zur Rechter seitten Hochgedachts Fürstlichen
 Breutigams / die Durchleuchtig / Hochgeborene Fürstinne vnd Frau/
 Frau Anna Pfalzgräffinne bey Rhein / Herzoginne in Beyern / ge-
 borne Herzoginne zu Gältich / Cleue vnd Berg / 2c. nechst Hochge-
 dachter Fürstinnen der Durchleuchtig / Hochgeborener Fürst vñ Herr/
 Herr Philips Ludwig Pfalzgraff bey Rhein / Herzog in Beyern/
 2c. / zwischen denen ist gestanden der Edler vnd Ehrentfester Arnold
 von Bodeberg der Vorschneider / vnd nechst deme / die Durchleuchtig
 Hochgeborene Fürstinne vñ Frewlin / Frewlin Barbara Pfalzgräffin-
 ne bey Rhein / Herzoginne in Beyern / nechst hochgedachter Fürstin-
 nen der Durchleuchtig / Hochgeborener Fürst vnd Herr / Herr Georg
 Ludwig Landgraff zu Leuchtenberg / 2c. folgens der Durchleuchtig/
 Hochgeborener Fürst vnd Herr / Herr Edward Fortunat / Marckgraff
 zu Baden vnd Herr zu Rodenachern / 2c. darnach des Herzogen von
 Weymern Abgesandter / der Edel vnd Ehrentfester Otto Storsche-
 del / jedoch dergestalt / das zwischen dem Hochgemelten Marckgraf-
 fen vnd Weymerischen Gesandten ein geraumer Platz ledig gewe-
 sen / an welchem die auffragten vnd bedienung des Tisck geschehen.
 Nach volgeendtem Fröhmahls / sind der abwesender Potentaten / Chur
 vnd Fürsten Abgesandten / sampt den gegenwertigen Fürstlichen Per-
 sonen / Graffen vñ Herrn / mit dem Fürstlichen Breutigam vñ Braut/
 anwesenden Fürstinnen vñ Frewlin sampt dem Gältischen / Cleuischen
 vnd Bergischen Frauen vom Adel vnd Junckfrauen auffgestanden/
 das Gebett verrichtet / vnd als die dancksagung Gott dem Allmechti-
 gen geschehen / ist nach einem geringen abweichen vnd widerkunfft zum
 grossen Sahl / widerumb ein zierlicher Fürstlicher Tanz angestalt/
 auch die Vortänze als zuuor außgeben worden / wie dann solches als
 les in die leng zubeschreiben vnnötig / vnd nachdem die Fürstliche Per-
 sonen ire Vortänze gehalten / ist folgens allen andern Graffen / Herrn
 vnd vom Adel zu tanzen erlaubt vnd gestattet / als aber solcher
 Tanz eine geraume zeit gewehret / vnd mit freuden etliche
 stunde zugebracht / sind die Fürstliche Personen / die
 Abgesandten / Graffen vnd Herrn / die vom
 Adel vnd jedermenlich zu iren Zim-
 mern vnd gelegenheit ver-
 wichen.

Fürstlich er Hoch, etc.

Wie folgendes das Carthel zum Ringrennen
von der Gallereien ober der Burgpforten vnd auff
dem grossen Saal Publiciert vnd auß-
gekündigt worden.

W Eiter als nun die Fürsten Personen zu ihrem Zimmer hingekehrt/
vnd vngesehr die vierde stund ankommen / haben sich die Trum-
meten vnd Herpauken beysamen geben/der Publication vnd außkün-
dung des Carthels beyzuwohnen / vnd dasselb zu Publicieren. Weil
aber ober der Pforten ein gar schöne vnd bekäme Gallerey dem Fürst-
lichen Hochzeitlichen Bepläger vnd Freudentag zum ehren auff herr-
liche faste Seulen fundiert vnd gestellt / vnd ober obgemelten Pforten
auff allen seitten mit gedricheten Pfeilern vnder den stand der Galle-
reyen/zwischen ermelten gedricheten Pfeilern/ aber mit vierecketen seu-
len vnd Columnnen vndersezt / so das Dach vnd die vier vndercheid-
liche Gifeln mit denen darüber auffgeordneten Kugeln oder Knöpfen
tragen / newlich zugericht vnd erbawet / auch zu allen seitten mit anse-
henlichen farben an Pfeilern/ gesembs/ gebün/ gifeln vnd darauff ste-
henden vbergülten Knöpfen aufgestrichen / sind gerürte Trummeten
vnd Herpauken darauff gestigen/ vnd gar herrlich mit grossen gethön/
in beysen vnd gegenwertigkeit eines darzu abgeordneten Secretari/
als nemlich des Ehr vnd Achtbarn Arnolden Franck dreytmahl auff-
geblasen vnd angeschlagen.

Da nun die Publication des Carthels geschehen/ vnd dasselb in
modum Patentis an der Burgpforten aufgeschlagen vnd von men-
niglichen gelesen worden / hat man ober eine geringe weil zu Hof zum
Nachteffen angeblasen / In mittels die Fürstliche Tisch zugericht/ Als
aber die Fürstliche Personen/ Verwandten/ Graffen/ Herrn vnd die
Abgesandten / die vom Adel vnd Ritterschafft / auch das Hofgesinde
vñ menniglich so dazu gehörich sich auff der Burg zum grossen Saal
in ansehnlichen anzahl verfügt / daselbst das Nachteffen zunemen ist
vorermelter Secretarius erschienen / vñ mit lauter stim vorangemelts
Carthel den Hoch. vñ Wolermelten Personen/ vñ der ganzer anwesen-
der Ritterschafft abermals Publiciert vñ angekündigt. Es ist auch bey
der ankündigung die Edle vñ Ehrentreiche Junckfraw Anna von Hall/
auff der Durchleuchtig Hochgebornen Fürstinnen vñ Frewlin/ Frew-
lin Sybillen/ Herzoginnen zu Gältich/ Cleue vnd Berg/ 2c. Frawen-
zimmer herfürgestalt mit einem lauberichen Kranz vnd weissen Ge-
verbüschlein auff der lincker Brust geziert vnd außgeschmückt / dar-
auff alsbald Georg von dem Romberg zu Massem / Johan von der
Horst/ Heinrich von Alstorff / Johan van Ossenbruch der junger/
Dieterich Türc/ Wilhelm von Flodroff/ Heinrich von Enk/ Johan

Beschreibung Gül.

von Paland / Herr zu Berg / Philips von Werhad / Herr zu Peterzhaim / Arnold Haas / Herr zu Lärnich / Johan von Wachtendunck / Arnd Schenck / Dieterich von Orsbach / laut vnd inhalt des Carthels sich herfür gethan vnd das gedachte Federbüschlein mit gebären der hof. vnd zierligkeit in solcher meinung vnd anzeig angerürt / daß sie nemlich das alles was sie am folgenden tag ansahen vnd verrichten würden den hochlöblichen gegenwertigen Fürsten / Fürstinnen / Frewlin vnd Frawenzimmer / vnd der abwesender Potentaten / Chur vnd Fürsten Abgesandten zu besondern vnderthenigen ehren vnd gefallen geschehen.

Folgt ermeltes Carthels zum Ringrennen inhalt vnd begreiff.

Demnach der Durchleuchtig Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Wilhelm Herzog zu Göllich / Cleue vnd Berg / 2c. ihrer F. G. geliebten Sohns / des auch Durchleuchtig / Hochgebornen Fürsten vñ Herren / Herrn Johans Wilhelmen / Herzogen zu Göllich / Cleue vnd Berg / 2c. mit der Durchleuchtig Hochgeborner Fürstinnen / Frewlin Jacoben Marckgräffinne zu Baden / 2c. Hochzeitlichen Ehrentag auff den 16. jehiges Monats Junij in der Statt Düsseldorf zuhalten bestimpt / Als haben auch hochgedachte ihre F. G. sich gnediglich entschlossen vnd eingewilligt / aller seits erbettene vnd erscheinende Potentaten / Chur vnd Fürsten / Verwandten / Graffen vnd Herrn / vnd der abwesenden Abgesandten / desgleichen den künfftigen Fürstlichen Ehleuten vnd Ehr löblichen Frawenzimmer zu sonderlichen Ehren vnder andern Fürstlichen kurtweilen / auch ein Ritterlich Ringrennen anrichten vnd darstellen zulassen / damit aber die jenigen so zu solchem Ringrennen erfordert / oder sonst der gebür erscheinen würden / wissen mögen / was vnd wie ein jeder mit auffhangung seiner Helm vñ Schilde / vnd sonst allem wolherbrachten Ritterlichen Teutschen brauch nach / sich zuuerhalten / so haben ihre F. G. darzu sonderliche hieunden beschriebene Artickeln begreiffen vnd auffschlagen lassen. Auch Dingslags den 18. vorbenende Monats Junij das Ringrennen umb ein Uhr nachmittag auff dem verordneten Plaz zu Pempelsfuhr bestimpt vnd angelegt / darnach sich menniglich zurichten / Vnd nachdem es bey hohen Potentaten bräuchlich / daß ein schöne Juncfraw auff dem Frawenzimmer / mit einem lauberichen Kranz vnd weissen Federbüschlein auff der lincken Brust / den abend / wann das Carthel abgelesen / aufgeschmückt vnd vorgestellt wird / welche das Federbüschlein anrühren müssen alle vom Adel / so ihre Wapfen anhencken / damit anzuzeigen / was folgenden tags verricht werden sol / das solchs den hochlöblichen Potentaten / Chur vnd Fürsten / Fürstinnen vnd

Frawenz

Fürstlicher Hochzeit.

Frauenzimmer/ vnd der nicht erscheinenden abgeordneten zum ehren geschicht/ so sol dasselbig allhie auch geschehen / daran vnd sonst kein fleiß gespart werden soll/ darnach ein jeder seiner sachen achtung zunehmen. Mit erinnerung vnd anzeig/ welcher nach inhalt dieses Carthels nicht qualificiert/ daß sich derselbig des Ringrennens nicht vndernehmen/ sonder genglich enthalten soll.

Zum ersten sol sich ein jeder Ventrurier so von Adelichem herkommen vor den Herrn/ Richtern in der Mascarada erzeigen/ vnd vor dem. Kennen seine angeborne Helm vnd Schildt/ mit acht Wapfen/ vier vom Vater / vnd vier von der Mutter seitten den Richtern zu gebürlicher zeit zu Presentieren schuldig seyn/ vnd ehe mit zugelassen werden.

Zum andern soll man eben nach der Ordnung/ wie man auffgezogen nacheinander Kennen / vnd nachdem man vmbß Pretium Kennen wird/ sol einem jeden Auenturier von zehen biß auff hundert Thaler/ nicht darüber oder weniger zurennen erlaubt seyn.

Zum dritten sol keiner mit einem andern Spieß/ als denn die Mantenatores gebrauchen werden/ Kennen.

Zum vierden/ sol keiner auff Kleppern zugelassen werden.

Zum fünfften/ welcher die Carera nicht mit vollem lauff verbringt/ sol in derselbigen nicht gewinnen.

Zum sechsten/ welcher den Ring nicht von obenherab hinweg führet dem sols nicht gelten.

Zum siebenden/ welcher mit dem Spieß fehlet/ vnd nicht einlegen kan/ wie sich gebürt/ sol dieselb Carera verlohren haben.

Zum achten/ welcher vor dem außlauffen des Pferds den Spieß einlegt/ sol dieselb Carera verlohren haben.

Zum neunnden/ welcher im Kennen oder Parieren den Steiggriff verleuret/ sol keinen danck gewinnen.

Zum zehenden/ welcher vor treffung des Rings verhindert/ mag ein ander Carera thun.

Zum eilfften/ welcher den Spieß auff die Erden oder Achsel fallen läßt/ kan nit gewinnen.

Zum zwelfften/ welcher vber den Strick Kennet sol nichts gewinnen.

Zum dreyzehenden/ welcher den Ring in der mitten hinweg führet/ vnd am Spieß den Judicirern Presentiert/ sol zwey treffen haben.

Zum vierzehenden/ welcher den eussern Cirkel des Rings trifft vnd hinweg führet/ sol ein treffen/ da jme aber derselbig im Parieren abfiele/ kein treffen haben.

Zum fünffzehenden/ im fahl der Ring entfiel/ vnd es das Pferde verursacht/ sol solchs zu erkentnuß der Richter stehen.

Beschreibung Gül.

Zum sechszechenden / welcher im Rennen durch jemand irrig gemacht / welches er selbst nit verschuldet / sol in erkenntnuß der Richter stehen / ob er ein ander Carera thun sol oder nit.

Zum siebenzechenden / welcher im dritten Carera am Kopfgezeug / oder anders etwas zerbricht / oder zerreißt / das sol nit gebessert werden / sonder ist schuldig sein Carera also zu vollenden / vnd mag vnuerhindert dess. lben / ein Pretium gewinnen.

Zum achtzechenden / welcher vom Kopf fält / sol demselben die Reuerenz machen / vnd nicht wider auffstehen / biß vor dem Platz / sonder das Kopf bey dem Zügel selbst vom Platz hinweg führen / vnd alles verlohren haben.

Zum neunzechenden / im fall sich einiger mißuerstand zutragen würde / solchs sol zu der Richter erkenntnuß gestellt werden / vnd dab. y. verbleiben.

Zum zwenzigsten / wann die Mantenatores vnd Venturier gleich im treffen sind / sol ferner nicht gerent / sonder das Pretium deme / so seinen Spieß am zierligsten geführt / gegeben werden / vnd da sonst was weiters vorfiele / so hierin nit begriffen / das sol alles zu erkenntnuß der Richter gestellt seyn.

Zum ein vnd zwenzigsten / wer seinen Huth verlieret / vnd den Zügel fallen läßt / oder sein Pferd nicht richtig helt / sol keinen preiß gewinnen.

Verzeichnuß der Dänck oder Preiß im Ringrennen.

Zum ersten / welcher im dritten Carera den Ring am meisten vnd offtesten hinweg führet / darunder die Mantenatores in ihrem ersten dritten Carera nit außgeschlossen seyn sollen / wird den ersten dänck gewinnen / nemlich zweyhundert Thaler.

Zum zweyten / wer die schönste Inuention hat / hundert Thaler.

Zum dritten / wer der zierligst im gezeug / hundert Thaler.

Zum vierden / Rennen / so von wegen der Zunft fern geschicht / dauon sol die erkenntnuß bey ihnen den Zunft fern selbst stehen / doch durch den Marschalck sein wolverdiente verehrung bey dem Frauenzimmer außgefordert werden.

Nach vollenziehung der vorernenter Presentation / dardurch die Edel Ritterschafft zum Publicierten vnd außgekündigten Ringrennen in der Mascarada oder Nummeryen den nechstfolgenden tag zu bestimpter zeit vnd stunden zuerscheinen sich obgemelter massen angeben / sind hochermelte Fürstliche Personen / der abwesender Potentaten / Chur vnd Fürsten Abgesandten / Graffen vnd Herrn abermahl nacheinander in gleicher ordnung / wie bey vorigem gehaltenem Früh-

Fürstlicher Hochzeit.

mahl an die Tisch gesetzt worden / vnd sind auch domals die schönste / herrligste vnd kostbarste Schawessen vnd andere Speisen auffgetragen / entzwischen aber mit einer lieblicher Musick auch gedienet worden. Nach empfangenem Abendessen vnd geschehener dancksagung / weil es etwas spät / auch von wegen voriges tags / vnd nach dem Frühmahl gehaltenen Tanz / vnd sonst jedermenlich der arbeit verdrieß gehabt / hat man zu Tanzen sich ingehalten / vnd ein gar ansehnlich vnd kunstreich kurzweil hochgemelten Personen zugericht.

**Was massen der grosse Sahl vnd Hoffstub /
auff dem Schloß zu Duffeldorff bey wehrender Fürst-
licher Hochzeit / mit gar köstlichen vnd kunsts-
reichen Tappichten geziert vnd be-
kleidet gewesen.**

SWol bey des Hochzeitlichen tags beschreibung zu dem Abendessen / oder sunst zu den gehaltenen Tanz die außrüstung des grossen Sahls anzumelden vnd zubeschreiben gewesen / dann derselben zugesetzte Figuren zum theil der außrüstung gestalt vnd Figur geben / sol gleichwol ermelte außrüstung alhie nicht zuwonderlassen seyn / insonderheit / dieweil an gegenwertigem tag abermals des grossen Sahls meldung geschicht / als nemlich / wie der Fürstlicher Breutigam vñ Braut die anwesende Fürsten vnd Herrn der abwesender Potentaten / Chur vnd Fürsten / Gesandten / Fürstinnen / Frewlin vnd Frawenzimmer auff denselben zu den Fürstlichen Tischen geführt / vnd das Carthel zum Ring auff dem grossen Sahl Publiciert vnd abgekündigt worden.

Es ist der grosser Sahl mit herrlichen kostbarlichen kunstreichen von aller farben seiten Tappichten geziert vnd behangen gewesen / dar auff die Geschichte der Aposteln / vñ vornemlich die historia oder peregrinatio Pauli dermassen abgebildet vnd eingewirkt gewesen / das man alle umbstende vnd wahren grundt der Historien / als auß einem gründlichen Commentario oder Paraphrasi leichtlich darauff ersehen vnd abnehmen mögen / vnd sind derselben auffgehangene oder angeschlagene stück folgenden inhalts gewesen.

Das erste stück Presentierde vnd staltte voraugen die Steinigung Stephani / vnd wie desselben Kleidung zu den Füßen eines Jünglings Sauli Tarcensis in verwahrtsam gestalt worden. Vnd war in ermeltem stück allerhand kunst gebraucht / Vnd vnder andern wie ein alter Jude auff Jüdische weiß wunderbarlich bekleidet / vber einen geringen Berg der Steinigung Stephani zusach / doch dergestalt / das

er einen

Beschreibung Göl.

er einem jeden / er stünde recht vor gerürtem stück zur lincen oder zur rechter seitten / gar streng vnder das gesicht beschawet / Act. am vij.

Im zweiten stück war die Bekehrung Pauli zuerschen / seiner Reisziger Zog / vnd wie er durch das Licht vom Himmelf zur Erden geschlagen / vnd binnen Damascum geführt ward / vnd so viel die außrüstung Pauli vnd seiner Reiszigen / auch der abbildung vnd delineation der Statt / Mauren / Befestigung vnd Thürnen belangt / war alles nach seiner art vnd eigenschafft in der Perspectiff gar künfftiglich angelacht / vnd außgeführt / Act. am ix.

Im dritten stück war zuerschen / wie der H. Paulus in Cypro vnd Antiochia das Euangelium gepredigt / vnd folgens nach den Stetten Licaonia als Listram vnd Derben verzogen / da man inen Göttliche ehr erzigen vñ Opfferhand thun wöllen / an stat Iouis vnd Mercurij der Heydnischer Götter / vnd ist in bemeltem stück die Historia also herrlich / künstreich vnd beständig außgeführt / daß es denselben so der alten Geschicht erfahren eine besondere freude vnd verwunderung bracht / dann der Pontifex oder Oberster Heydnischer Priester Iouis war angestalt vñ Priestlicher Kleidung dermassen außgerüst / daß man darauff der Heydenschafft magnificenz vñ schwerliche kósten / so sie auffren falschen Gottesdienst wenden theten / leichtlich vernemen mögen / dann neben der Heydnischer Priesterschaft / so albereit das Incensum oder Brandopffer Barnabæ vnd Paulo an stat des grossen Iouis / dessen Idolum vnd Altar auff gedachtem stück auch zuerschen war / zurichteten / auch Ochsen vnd andere Kälber vnd Lemmer zuuerrichtung obgemelten Opffers schlachteten / War auch ein grosser Chor oder Collegium Virginum Vestalium, das ist / begebener Juncfrawen / in ihrer ordnung auff aller herrligst / kóstligst vnd schönst außgerüst zugegen / so albereit / wie auß ihren geberden vnd gestalt abzunemen / dem Apostel Paulo vnd Barnabe / als den vnsterblichen Göttern Ioui vnd Mercurio ire Hymnos vnd Lobfeng / mit ihren Eymbalen vnd besondern dazu verordneten Instrumenten spielen vñ singen theten / also daß auß der Figur mehr als auß dem Text die beschaffenheit der sachen abzunemen / Actor. 14.

Im vierden stück war voraugen gestellt / wie die Jüden von Antiochien vnd Iconen das Volck oberredeten / daß sie Paulum steinigten vnd ihnen zur Statt hinauf schleiffen / meinent Er were verstorben. Vnd ist bey obgemeltem stück die art vnd eigenschafft der Auffrühr vnd Vngezümme des gemeinen Volcks gar eigentlich abgebildet vñ vorgestellt / Actor. 14.

Im fünfften stück war zuerschen / wie der Paulus zu Philippis /

welches

Fürstlicher Hochzeit.

welchs war die Haubstatt des Lands Macedonie / zu Schiff ankomen / vñ am Sabbath mit seiner beyhabender gesellschaft vor die Statt an das Wasser da man pflag zu betten / außgangen / sich da nider gethan vñ mit den Weibern geredt / so da zusammen kamen. Vnd da ein andechtig Weib mit namen Lydia / ein Pürpur Krämerinne auß der Statt der Thiatirer zuhörete / vnd der Herr ihr hertz auffthete / daß sie fleißig auffmercket auff das genüge so von Paulo geredt ward / ist sie vnd ihr Haus getaufft worden / vnd war bey ermeltem stück in vndercheidlicher gestalt die pracht vñ herrligkeit der Heydnischer Weiber Kleidung vnd geschmück gar artlich abgebildet / Act. xvj.

Im sechsten stück war abzunemen / wie die Epheser / nachdem sie gläubich worden / beichteten vnd ihre thaten erzalten vnd so vorwitzige künste getrieben / ihre Bücher zusammen brachten vnd dieselb verbrandten / vnd war bey dem stück mancherley art des Antiquischen gebens vnd beschlages der Bücher zuerschen / Act. xix.

Im siebenden stück war gleichfals zuerschen / wie die Jüden auß Asia im Tempel zu Jerusalem das ganze Volck bewegten wider Paulum / vnd die hände an ihnen lagten vnd schrieten / wie der Text der Schrift vermeldet / ihr Männer von Israel / diß ist der Mensch der wider vnser Volck / geist vnd diese Statt an allen enden lehret / darzu hat er die Heyden in Tempel geführt / vnd die heilige Statt verunreiniget. Vnd war gleichfals in obgemeltem stück zuerschen / wie durch solchered die Statt bewegt worden / vnd ein zulauff des Volcks geschehen / so Paulum zum Tempel herauß zogen / vnd wie das geschrey vor den Obersten Hauptman kam / daß er die Häuptleuth vnd Zolner zu sich genommen / ließ vnder das Volck / nam Paulum an / ließ inen binden mit zweyen Ketten / vergünnet ihm doch zu dem volck von den Staffeln der Festung zu reden / vnd ist in bemeltem stück alles / so wol Personen als gebew belangend / auff's herrlichst vnd beständigst abgesetzt / Act. xxj.

Im achten stück war abgebildet / wie der Paulus zu Cesarea von dem Landpfleger Festo dem König Agrippe vnd dem Königlichen Gemahl Berenice vorgestellt ward / vñ wie die Historia der Apostelen Geschicht der herrligkeit von wegen der Kriegs Obersten / Rittmeister / andere Befelchhaber vnd Hofgesinds halben meldung thut / also war auch in bemeltem stück alles auff's herrlichst vnd schönest außgeführt vnd vor augen gestellt / Act. xxv. vnd xxvj.

Im neunenden stück war vorgestellt / wie Paulus gen Rom geschiffte / vnd was er auff dem Weg für gefehrlichkeit erlitten / vnd wie er zu Miletene nun zur zeit Malta genant / nach erlittenem Schiffbruch mit

Beschreibung Göl.

zweyhundert vnd sechs vnd siebenzig Personen/so jme Gott der Herr geschenckt/ankommen. Folgendts auch da Paulus ein hauffen Riiser zusammen rasset/vnd dieselb auff's feuer laget/wie damals ein Ratter von der hie herauß gekrochen/vnd dem Paulo an die Handt gesprungen/vñ wie der Paulus das Thier ins feuer schlingert/vnd jm nichts vbel's widerfuhr/mit grosser verwunderung der Inwohner/welche da sprachen/wie Paulus ein Gott seyn müste/Act. am xxviij. Item am xxviij.

Im zehenden stück war zuersehen/wie Paulus vnd Petrus zu Rom jhr end genommen/der Petrus gekreuziget/der Paulus aber mit dem Schwerdt hingericht/mit einem grossen anzahl Christgläubiger Apostolischer Männer/so durch den Tyrannen Neronem vmbbracht worden. Vnd war das zehende stück keiner anderer gestalt zugericht/als wer es eine abbildung des eilfften Capittels/des Sendbriefs Pauli zu den Hebrern/darin der Apostel die dinge vermeldet/so durch den glauben geschehen sin/dann viel vnd grosse marter vnd pein die Heilige glaubens halben erlitten haben. Vñ sol sich niemand irren lassen/was durch den Sebastianum Franck irriger weis heruor bracht worden. Dweil viel herrliche Schribenten vñ Kirchenlehrer bezeugen des heiligen Petri Lehr vnd leben/vñ wie er von dem Nerone zu Rom gekreuzigt worden/als Eusebius, Papyas, Dyonisius, Irenaeus, Tertullianus, Cyprianus, Athanasius, Landantius, &c. Vnd war angedeuter Sahl mit den vorangezogenen stücken oder Tappichten verziert/vnd zweiffel nit/es werden bemelter stücke etliche mehr zu derselben Conuersion oder Bekerung Pauli gehörich seyn/so man raums halben nicht alle hab anschlagen vnd auffhangen mögen.

Damit wir nichts verbey gehen so zum zier des grossen Sahls gehörich/war auff demselben ein besunder Geschrenck oder Zimmer an der rechter seitten bey der vnderster Thüren nach der Gallereyen/mit vilen vnderscheidlichen Geschreff gar hoch bis zum Gebün auffgerichtet/darzwischen die Weinschencken gestanden/vnd einem jeden nach gelegenheit vnd begere eingeschencket. Auff dem Geschreff aber stunden allerhandt Credenz vnd gülden Drinckgeschier vnderscheidlicher gestalt/groß vnd klein in mannichem zahl/wie dann wol zuerachten/das bey also hohem Fürstlichen Hauß dessen kein geringen Schatz vorhanden.

Die Hoffstub belangend/war dieselb mit vnderscheidlichen Tappichten geziert/darinnen allerhand Bäum/Heggen/vnd Wasserflüss zuersehen darauff vnd bey frembde Vögel vnd Thier/wie bey aufgehender Sommerzeit in April vnd Mey/da alles grün vnd lustig/jren flock vnd geweide hielten.

Fürstlicher Hochzeit.

Wie das Feuerwerck vnd ein Schiffstreit

auffm Rhein angestellt vnd gehalten/vnd ein groß
se anzahl Feuerbäll vnd Feuerpfeil
bey der finster Nacht ge-
worffen worden.

Demnach alhie gelengenhait/wegen des Feuerwercks vorselet/fan
vnd mag auch wol hieselbst süglich etwas von erfindung ermeltes
Feuerwercks/vnd desselben gebrauch vnd nuß angezogen werden/die-
weil man dessen zum schimpff vnd ernst/das ist/den hohen Potentaten/
Chur vnd Fürsten zum ehren vnd kurzweiliger freud/den bösen vnd
vngehorsamen aber/so sich hin vnd wider in vasten Stetten vñ Schlö-
ßern verstecken vnd erhalten zum schrecken vnd zur straff/dieselben in
gehorsam zu bringen/gebrauchen fan/vnd obwol es dem Mensch-
lichen verstand zuergründen vnd erforschen nit wol möglich/warumb
der Allmechtig barmherziger Gott erst zu diesen vnsern letzten zeiten/
als nemlich bey der Christlichen Kirchen fünfften alter vnd stand/vn-
gesehr vmb das Jar 1354. durch einen Chymisten/mit namen Bar-
tholdum Schworß/als eine frucht der Noth vnd Mitternacht/das al-
lergrewligst werck mit Puluer vnd Kraut auß Büchsen zu schießen/
vñ auß Mörseln oder andern Instrumente zuwerffen/an tag hat kom-
men lassen/So halt ichs gleichwol(meinem einfalt nach) darfür/die-
weil Gottes lesterung/Rehercy/muthwilliger vngehorsam/Tyran-
ney vnd vnzucht/so geschwindt vberhaudt genommen/vnd Gott der
Almechtiger dem Engel des verderbens/so vber alsolche mutwillige
Gotteslesterer herschet/seine macht vnd gewalt vber die Kirch Gottes/
auch der ordentlicher Obrigkeit/so wol Geistlich als Weltlich/bis zur
bestimpter zeit gestattet/vnd nach vmbgang derselben/dessen ein end
machen wird/vnd der hoher Obrigkeit wider alsolchen vngehorsam/
dieselbe zu dempffen vnd zu stürzen/die herrligkeit vnd hoheit wider-
umb werde zukommen lassen/das derohalben zu widerbrengung der
hoheit vnd herligkeit/deren von Gott gesetzter Obrigkeit/das grew-
liche Geschüz/auch bey der zeit da die bößheit vnd mutwil des fünfften
Kirchenstands erslich angefangen/gnediglich gegeben vnd mitgethe-
let sey/dieselb bößheit vnd Gottes lästerung/auch Rehercy vnd vnge-
horsam damit zudempffen vnd aufzurotten. Dañ dieweil der Abaddon
der Engel des verderbens vnd seine Hewschrecken Gottes lesterung
durch Rehercy vnd Tyranney wider die Obrigkeit gubt/ist es billich
vnd der gerechtigkeit Gottes gemäß/ihnen solchs auch zuuergelten/sie
endlich aufzurotten vnd zuuertilgen/darzu dann obangezogene grew-
ligkeit des Geschüzes/ein ansehnlich mittel/als ob die hohe Obrig-
keit den muthwillen/vnd vngehorsam mit Gottes macht/zorn vnd
grün/vnd als mit einem irrdischen Donner bestraffen thete/vnd wird

Beschreibung Göl.

nach dempffung vnd vnderdruckung des vnghehorsams durch obgemelte mittel/die Welt wider zum gehorsamb vnd allgemeinem frieden (so vor dem end des fünfften stands vnd anfang des sechsten zuerwarten) gebracht werden/dann ob wol die Henschrecken/so vor ermelten mutwillen vnd verderben verursacht/gleich den Rossen/so zum streit bereit lauffen/vnd Pfanser wie die Eisen Pfanser anhaben/vnd mit ihren flügeln rasseln wie die Wagen/so von vielen Rossen zum Krieg gezogen/grausam getümmel/bedrängung oder gerausch vnd schrecken machen/einen König den Engel des Abgrundts/auff Hebreisch Abaddon,auff Grechisch Apolion, zu Latin Exterminans, auff Teutsch der Verderber genant/ober sich haben vnd erkennen/werden sie gleichwol außgeröthet/vnd als die zeitige Vögel auß ihren Nestern/Stetten/Schlössern vnd Bestungen/mit der gewiligkeit des Geschüßes außgewunnen/dann die Schrift spricht/Væ primum abiit, & veniunt adhuc duo Væ post hæc, Sehe ein wehe ist dahin/vnd es kommen noch zwey wehe hernach.Dieweil nun/wie vermelt/von dem Feuerwerck vnd der Büchsen gebrauch vnd macht/so auß Salpeter/Schwefel/Kohlen/als einer Materia zugericht wird/allerhande disputationes, ob derselb dem jetzigen standt der Welt nützlich oder schedlich/hab ich nicht vnderlassen mögen/alhie meine einfeltige meinung auch anzuzeigen/vnd wol also zu vnserm fürnehmen fortfahren/als nemlich zu erklerung dessen Feuerwercks/so zu kurzweil vñ scherz gebraucht/vnd wol ein freuden Feuer genant werden mag. So ist nach gehaltenem Abendessen bey der finsterner Nacht ein ansehnlich Schiff mit Mastbäumen/Segeln vñ anderer darzugehöriger rüstung vnd notturfft/Munition/Geschüß/Gewehr vnd Wapffen/mit Kriegß Obersten zu solchem Schiff gehörig/als Amiral vnd andern Hauptleuthen/Befelchhabern vnd gemeinen Knechten/vnd was ferner darzu notturfftig erfürdert/wol zugerüst vnd versehen/auff dem Rhein gesehen worden/Als nun gedachtes Schiff algemach mit grossem ansehen prechtig den Rhein herunder kommen vnd abgefahren/ist es nechst Düsseldorf recht gegen dem Fürstlichen Schloß auff den Ancker gelägt vnd befestigt/dem alsbald etliche andere wolgerüste vñ munirte Schiff mit Kriegßleuthen besetzt/zugefahren/dasselb anfanglich von fern zubeschießen vnd anzugreifen mit auff vnd niderfahren/auch hin vnd her zu beyden seyden lauiarent/vnderstanden. Da nun das Scharmüßeln vnd angreifen mit gemach sich gesterck vnd gemehret/auch die gemüther beiderseits verhezt vnd angezündet worden/sind in mittelft allerhand art vñ zierligkeit der Feuerwerck/als Feuerkugeln vnd andere brennende Pfeil vnd Fackeln auß vorangezogenem Schiff vbersich in die Luft geworffen/also daß es bey den vnersahnen des Feuerwercks solchen schreck vnd angst geben/als würde dadurch die ganze Statt in Feures noth gerahen/vnd biß zum grundt ab vnd außbrennen/da doch alles ohn gefahr abgangen/dan das Feuer

denfeuer

Fürstlicher Hochzeit.

denfeyr dergestalt zugericht gewesen / daß es in der Luft seine krafft verlohren / bey sich selbst vergangen / vnd also verschwunden.

Es waren aber die Buller darauf das Feuer geworffen / also zugericht vnd zu Rheinwart gestellet / daß dieselben mit vber die Statt hinwegworffen / sonder brennend in den Rhein widerumb herunder vñ nider gefallen / worden auch in solcher menich vnd anzahl geworffen / daß es hin vnd wider in dem Rhein kein ander ansehen gehabt (dweil gedachte Kuglen auß dem grund als brennend vber sich gestiegen / mit krefftigem Feuer außblasend vmb sich würffen / ehe vnd zuuor sie gedempfft außganaen / vnd von gewalt des wassers vberwunden worden) als hetzte das Wasser wider seine natur / art vnd eigenschafft / zubrennen angefangen / welchs dann gar lustig anzusehen. Es hat auch denselben / so des Feuerwercks vñ erfahen eine grosse verwunderung vnd schrecken gebracht. Da nun solchs Feuerwerffen recht im schwang vnd zum allerhefftigsten getrieben worden / auch der Klacketten getümmel vnd der Feuerschläge gewalt vnd krachen vberauß groß vnd ganz abschewlich / vnd alles mit dampff / Feuer vnd Rauch biß zu der oberluft bezogen / sind die stürmende Schiff mit gewalt angetrungen / mit socher macht / ernst vnd schrecken dem vorennerten Schiff zugesetzt / daß sie lechlich beyfamen gehefft / eine gute zeit gestürmpt / vnd sich gegen einander nicht anders vernemen lassen / als würde der scherz vnd schimpff mit ernst außgehen / vnd etwann vnglück verorsachen / welchs doch nicht geschehen / sonder alles ohn verletzung abgangen. Als aber die stürmende Schiff obgesiget vnd vberhandt gehalten / sind etliche darauf in die Nachen gefallen / die andern zum Rhein hinein / vnd also zum Land geschwommen / die dritte aber haben sonst mittel sich zuretten gesucht / also / daß neben der kurtzweil sich wol heite gefährlichkeit zutragen mögen / wie es dann gemeinlich zugehet / da die gemühter verhezt / vnd ein jeder zu seinem theil ehr / rhum vnd guad zuerhalten / vnd den namen der dapperer streitigkeit zuerjagen vermeint. Wie nun ermelts Schiff erobert / war daselbst ein solchs Trummeten vnd blasen / auch schlagen vnd spielen / so wol mit Herpaucken als gemeinen Trummen vnd Trummeten / an jauchzen vnd freudenzeichen des Siegs vnd vberwindung halben gehört / als wer etwan ein ansehnliche Armada vnd Schiffkräftung daselbst bestritten worden / vnd sind also die Victores vnd Vberwinder triumphender weiß zum Berff vnd der Statt wider angefahren / vnd ist solchs die gewalt des Feuers / so hin vnd wider in dem bestürmpten Schiff so schon vom Ancker abgehawen / vnd frey außs wasser zu fließen angefangen / heimlich verstoßen vnd verborgen gewesen / mit allsolchem Donnern / krachen vnd getümmel anganaen vnd gebrand / daß man endlich das Schiff weiter nit hat sehen mögen / vnd also ganz vnd gar vom Feuer biß zum Wasser vnd zu boden verbrandt vnd verzert worden. Vnd ist also obberürtes tags freudt vnd



Ein Schiff, in Aufschlag gekehrt
 streckt sich auf dem wasser halb.
 Von den Schiffen bestanden wird
 Da all es gleich weit abgelegt

Kommt ein groß jeh darnach an hert.
 Da wußt es auch siber baldt her fort.
 Erobert wird es mit gewalt.
 Dert auß vertrieben jung und alt.

Die wacker auß dem Schiff gesprungen
 Und in das wasser sich gedrungen
 Darnach die Schiff mit feur verbrant
 Wollt auf dem Rhein laß sich verbrant

17. Juny

Beschreibung Gül.

kurzweil vollenzogen / vnd haben sich die Fürstliche Personen der abwesender Potentaten / Chur vnd Fürsten Abgesandten / Graffen vnd Herrn / Adelige Rittermässige Personen vnd jedermanlich zu ihren Zimmern / Gemacher vnd Herbergen zur rhu begeben.

Geheimnuß vnd bedeutung des vorgestellten Feuerwercks vnd Schiffstreits.

Es werden die Feuerwerck ins gemein den hohen Potentaten / Fürsten vnd Herrn / nicht allein das Gesicht vnd sinnligkeit damit zugehen vnd zuerfrewen / sonder auch zu nützlicher lehr / geheimnuß vnd sonderer bedeutnuß zugericht / wie dann bey den Alten die Comedien / Tragedien / als kurzweilige Lehrspil den grossen Herrn vnd gemeinen hauffen vorgetragen worden / Vnd dieweil das Feuerwerck mit Bällen vnd Rogelwerffen / auch Feuersehen vnd Pfeilschiessen / mit schlagen / Donnern vnd schrecken / auch verzehrung vnd brandt der Bezimmer so zum selben gebraucht gemeinlich vollenzogen vñ geendigt wird / sind erzeltene Feuerwerck vorstellung balder den Tragedien so mit beschwernuß vnd schrecken abgehen / dann den Comedien / so einen genehmen vnd lustigen aufgang vnd end haben / zuuergleichen. Dieweil durch das Feuerwerck bey finsterner Nacht als durch eine Tragedi / so doch ohn sprach vnd redt / allein durch Personen vnd verhandlung abschewliche dinge / als Krieg / Brandt vnd Feuerwerffen / Presentirt vnd vorgezeigt gestellet. Was aber bey diesem Hochzeitlichen Freudenfest angestellten Feuerwerck belanget / sind derselben in alles vier zugericht gewesen / zwey in gestalt vnd art der Tragedien / die andern zwey nach art der Comedien / dann derselben vorstellung zum frölichen aufgang zugericht gewesen / die gemühter vnd Herzer zuerfrewen.

Was nun dem ersten als gegenwertigen Feuerwerck betreffet / ist esfüglich dahin zudeuten / dieweil etliche Schiff auff dem Rheinstraum eines bestürmen vnd bestreiten / das solchs Schiff / so bestritten vnd angefochten wird / das Menschliche Geschlecht auff Erden bezeige / dann der Mensch vor dem fall / nach dem fall / bey der zeit des Gesesses / auch der zeit der gnaden / bis zum end der Welt teglich vnd stündlich von dem bösem Feind den grossen Mehrwunder Leutatan / von der Welt / vnd seinem eigenen fleisch oder sinnligkeit hefftiglich bestritten vñ angefochten wird. Vnd da er nicht mit dem Schilde des glaubens / fasten vertrauen / der liebe / sich Ritterlich vñ herzhafftig als ein Christlicher Ritter mit seinem Kürsch gewapffnet / dem bösen Feind widersetzen / die Welt verachten / seine sinnligkeit dempffen vnd vnder die Füß treten thu / wird er alsbald überweldigt / Dañ ein starcker / so lang

er sein

Fürstlicher Hochzeit.

er sein Schloß vnd Festung einhaltet / ist alles in seiner macht was er besitzet / Da aber ein stärkerer denen vberweltigen würde / ist er demselben so ihnen vberweltiget vnderworfen / vnd wird sein Schloß aufgeplündert vnd verherret / auch alle Munition vnd Wehr darauff der starcke sich vertrauet / ihm abgenommen / wie (leider) vielen menschen geschieht / dann der Wegh zur Hellen vnd der verderbnuß ist weit / vnd viel sind die denselben wandern / Der Weg zum Himmel enge / vnd wenig wandern denselben / vnd als der Mensch von dem bösen Feind der Welt vnd sinnligkeit vberweltigt / vnd eingenommen / setzet der böser Feind vornemlich seinen Thron vnd Königlichen Stul in des menschen Herz / vnd treibt denselben nach seinem willen / vnd regieret vber ihnen. Da also der listiger Sathan / den Erß Vatter Adam zum fall gebracht / ist er durch die vberweltigung ein Herr der Welt worden / welchen noch die Erß Vätter / Königen / Moyses / noch die Propheten / Priester / Leuiten / ob sie wol vor ihr Person durch den glauben des Messie / durch die hoffnung vnd liebe dem Teuffel haben widerstandt gethan / die Welt verachtet / die sinnligkeit gedempffet / nicht haben zwingen / vberwinden noch vnderbringen mögen / sonder haben der volkommer zeit der erledigung des Gesches in der hand vnd macht des Mittlers oders Erlösers abwarten müssen. Ist also die geheimnuß vnd bedeutung des ersten Feuerwercks ein abbildung vnd vorstellung des Falls vnd vbertretung Ade vnser Erßvatters / durch wir alle in die Erbsünd gefallen / auch des menschen / so von der Erbsünd durch die heilige Tauff gereinigt / wider zum fall geradet / durch den Teuffel / die Welt vnd sinnligkeit sich abführen läßt / vnd also in die gefahr des verderbens vnd verdammnuß stehet. Dann was der Sathan durch den fall Ade vnd die Sünd / so er in die Welt bracht / vor eine macht vnd gewalt vber die Welt vnd der Welt Kinder eingenommen vnd erobert / ist auß der heiliger Göttlicher Schrift zuersehen / wie auß dem heiligen Job am 41. Cap. abzunehmen / da er von dem grossen Mehrwunder Leuiatan / das ist / dem Sathan / spricht. Auff Erden ist ime dem Sathan keine gewalt zuuergleichen. Er ist gemacht daß er niemand fürchte / Er sihet alle hohe / Er ist ein König vber alle Kinder der Hoffart. Item Luc. am 11. nennet der Herr Christus den Sathan einen starcken. Der heilige Paulus in seinem Sendbrieff zu den Ephesern beschreibet die macht vñ gewalt des Stahans / warnungsweiß / vnd zeigt an / wie wir nicht zu kämpffen haben mit Fleisch vnd Blut / sonder mit Fürsten vnd gewaltigen / vnd wider die Regierer der finsternuß in dieser Welt / das ist / wider die schalckhafftigen Geister in den Lüfften / daher dann der Sathan in der heiligen Schrift den schrecklichen vnd abschewlichen dingen vergleichen wird. Wie Luc. am 10. Sehe ich sehe den Sathan vom Himmel fallen als einen Blitz. Der heilige Petrus in der ersten Epistel am 5. Cap. nennet den Sathan einen Löwen. Der Johannes in Apocalypsi am 20. Cap. einen

Drachen /

Beschreibung Göl.

Drachen / vnd ist nicht ohn vrsach geschehen / das der heilige Paulus die Epheser so fleissig ermahnet auff zuwachen / vñ dem Sathan ernstlich zu widerstreben / da er spricht am 6. Capitel. Zulezt meine Brüder / so werdet gestärket in dem Herrn / vnd in der macht seiner sterke / Sehet euch an mit dem Harnisch Gottes / das ihr bestehen könnet gegen den listigen anlauff des Teuffels. Vnd folgendes: Vnd stehet vmb ewere Lenden mit der warheit / vnd angezogen mit dem Panzer der gerechtigkeit / vnd habet ewere Füß bereit vñ gerüst zum Euangelium des Friedens / in allen dingen aber / ergreiffet den Schild des glaubens / mit welchem jr könnet auflösen alle fewrige Pfeil des allerschaltz hafftigste / vñ den Helm des heils nemet an euch / vnd das Schwert des Geistes / welches ist das wort Gottes / in all ewerm gebeit vnd stehen / bittet stets vnd allezeit im Geist / vnd wachet in demselben in allen anligen mit bitten vnd stehen / &c. Vnd ist auß der ermanung des heiligen Pauli leichtlich abzunehmen / in was grosser gefahr vnd streit wir alhie in dieser Welt stehen / das nicht vnfüglich das gegenwertig Feuerwerck dahin gezogen / vnd damit seine auflagung nemen mag.

Beschreibung des dritten

tags der Fürstlicher Hochzeit / als Dingstags des achtzehenden Junij / was von dem Frühmorgen bis zu der Mitternacht vngesehr bey ermeltem tag sich zuge tragen: als nemlich / wie der Fürstlicher Breutigam vnd Braut bekleidet / was gestalt nach gehaltenen Gottesdienst das Frühmahl genommen / vnd auff den Nachmittag das Ringrennen in der Mascarada gehalten / die Dänck oder Preiß auff den Abend bey dem Tanz außgetheilt / vñ zum andernmahl ein ansehnlich Feuerwerck auff dem Rhein gehalten / vnd würd alles sampt der verborgener Geheimnuß erklet vud deutlich gnugsam außgeführt.

Den achtzehenden Junij / vnd also den dritten Hochzeitlichen tag belangend / ist der Fürstlicher Breutigam mit seiner gliebsten Braut bey den Gottesdienst vnd heiligen Ampt der Christlichen Mess / ire Gebet / Deuotion vnd andacht zuhalten auff der Burg Capeln / neben andern